



Die Gute Nachricht – Sonntag, 12. Juni 2022

Eine Gute Nachricht für die Woche

von Christine Gögelein (Einrichtungsleiterin Käthe Hirschmann Heim, Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V.)

Trinitatis

"Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen."

(2. Kor. 13,13)

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser,

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum dieser Sonntag „Trinitatis“ heißt?

Von der Bedeutung her kann man „Dreifaltigkeit“ oder auch „Dreieinigkeit“ dazu sagen.

Somit feiern am Sonntag Trinitatis Christen das Fest der Dreieinigkeit Gottes – eine schwierige Aussage – drei und eins – und doch drückt diese Erklärung viel über das Wesen Gottes aus. Denn Gott ist umfassender, als ein Mensch begreifen kann. Dennoch lässt er sich auf eine Geschichte mit uns Menschen ein. Kurz ausgedrückt könnte man auch sagen: Als Vater erwählt sich Gott ein Volk, als Sohn kommt er allen Menschen zum Heil. Und mit dem Heiligen Geist kommt er zu uns als Tröster und als Liebeskraft.

Von Martin Luther ist eine Predigt zu dem Thema Dreieinigkeit – Trinitatis überliefert. In dieser Predigt heißt es unter anderem in der Beschreibung der drei Personen:

*„Denn hier steht **vom Vater, dass er die Welt geliebt und ihr seinen eingeborenen Sohn geschenkt hat.** Das sind die zwei unterschiedlichen Personen, Vater und Sohn, eine jegliche mit ihrem besonderen Werk. Der Vater liebt die Welt und schenkt ihr den Sohn; **der Sohn lässt sich der Welt schenken**, und, wie Christus hier sagt, lässt er sich wie die Schlange in der Wüste am Kreuz erhöhen, **auf das alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.** Zu solchem Werk kommt danach die dritte Person, der Heilige Geist, welcher durch das Wasser der seligen Taufe **den Glauben im Herzen anzündet**, und uns also eine Wiedergeburt zum Reiche Gottes schenkt. ... **Dieses ist eine sehr tröstliche Predigt, die uns ein fröhliches Herz gegen Gott machen soll;** darin wir sehen, dass alle drei Personen, die ganze Gottheit, sich dahin wendet und damit umgeht, dass den armen, elenden Menschen wider die Sünde, dem Tod und Teufel zur Gerechtigkeit, ewigem Leben und dem Reich Gottes geholfen werde.“*

Ich gebe zu, die Sprache Luthers ist nicht immer leicht zu verstehen. Aber was mir ins Herz gefallen ist, ist der Satz, dass es eine „sehr tröstliche Predigt“ ist. Und ganz ehrlich – wenn ich alles verstehen würde, wo wäre da der Unterschied zwischen mir und Gott? Vieles wird mir hier auf Erden immer ein Geheimnis des Glaubens bleiben.

Aber ich will wie Luther das Tröstliche für mich mitnehmen. Gott möchte – in allen drei Personen – mit mir Gemeinschaft haben, eine Beziehung mit mir, mit uns. Er schließt uns, obwohl wir ihn als Dreieinigkeit nicht begreifen (können), nicht von seiner Gegenwart aus. Er ist als Vater für mich da mit seiner Liebe, er rettet mich als Sohn und Heiland und er gibt mir Gewissheit meines Glaubens und seinen Trost mit dem Heiligen Geist. Sind wir damit nicht sehr reiche Menschen?!

Bleiben Sie behütet.

Ihre Christine Gögelein